

## AUFERSTEHEN und AUFBLÜHEN

*Die biblische Erzählung von Maria Magdalena am Ostermorgen haben wir verwoben mit dem Erleben zweier Kinder und dem Aufblühen einer Wüstenpflanze. Damit wollen wir Kinder und Familien einladen, der Botschaft des Evangeliums zu begegnen.*

### **ELI, BETTY und die WÜSTENPFLANZE**

Eli sitzt auf der Bank und betrachtet müde und gelangweilt die verdorrte Wüstenpflanze neben sich.

Da kommt Betty. Sie sieht Elis unglückliche Miene und sagt:

„Was ist denn mit dir los? Warum schaust du denn so verzweifelt?“

Eli jammert: „Ach, nichts....“

Mir ist einfach nur urfad! Und urmüde bin ich auch!“

Da hält Betty ihr die Wasserflasche hin:

„Na komm, nimm doch einen Schluck! Das weckt dich wieder auf!“

Eli trinkt. „Und gib dieser verdorrten Wüstenpflanze neben dir doch auch Wasser – die sieht ja völlig arm aus!“, meint Betty.



### **WAS MIT JESUS GESCHEHEN IST**

Endlich ist Eli wieder etwas fit und aufgeweckt. Da will sie wissen, was Betty erlebt hat. Die fragt, ob sie sich an Jesus erinnere, der in Jerusalem als König empfangen wurde.

Ja, Eli erinnert sich – aber viel weiß sie nicht: „Erzähl, was ist geschehen, Betty?“

Und Betty erzählt: „Jesus hat seine Freunde, seine Jünger, zum Abendmahl eingeladen. Doch zuvor wollte er ihnen allen die Füße waschen..“

Eli fragt: „Was – er ihnen und nicht umgekehrt? Er war doch ihr Lehrer!“

„Er wollte ihnen damit wohl zeigen, dass uns niemals für unsere Freunde etwas zu viel sein soll.

Ja, und dann haben sie alle noch gemeinsam gegessen.

Jesus hat Brot und Wein mit ihnen geteilt.

Weißt Du, was er da zu seinen Freunden gesagt hat?“, fragt Betty.

Eli hat keine Ahnung.

Da erzählt Betty: „Dass er bald fort müsse und ihm keine und keiner folgen kann, wo er hingehet. Er hat versprochen, ihnen immer ganz nahe zu sein, wenn sie miteinander Brot und Wein teilen. Auch wenn sie ihn nicht sehen oder angreifen können, wird er da sein.“

Eli überlegt. „Vielleicht so, dass wir alle ihm zwar nicht mehr die Hand geben können, aber er uns immer halten wird, wenn wir ihn brauchen? Und wir das einfach spüren?“

„Hmmm, wohl so...“ sagt Betty, „Aber das ist nicht einfach zu verstehen...“

Aber wichtig, dass es seine Freundinnen und Freunde nie vergessen!“

Und dann erzählt sie weiter:

Dass Jesus zwar viele Freundinnen und Freunde hatte, aber einige gegen ihn waren.

„Sie veranlassten, dass er gefangengenommen und gekreuzigt wurde!

Obwohl er doch gar nichts Böses getan hat! So vielen Menschen hat er geholfen, so viele hat er glücklich gemacht, weil sie durch ihn Gottes Liebe gespürt haben.

Er wurde gequält, verspottet, sogar zum Tod verurteilt! Er ist am Kreuz gestorben....“

Eli kann das gar nicht fassen: „Das ist ja voll traurig! Da werden alle Jesus-Freunde und -Freundinnen traurig und verzweifelt sein. Verloren und verdorrt, wie die Wüstenrose.“

Da sieht Betty jemanden kommen und sagt zu Eli:

„Schau, da kommt Maria Magdalena! Die Arme, sie hatte Jesus so gerne!“

Maria sagt: „Ich gehe jetzt mit den anderen Frauen zum Grab von Jesus.

Es ist alles so furchtbar traurig, ich kann das gar nicht fassen.

Und ich versteh nicht, dass Jesus gesagt hat,

dass er immer für uns da sein wird, auch wenn er fortgegangen ist.

Wie soll das gehen, wo er jetzt im Grab liegt...?“

Traurig macht sie sich auf den Weg zum Grab.

Eli und Betty sitzen schweigend da. Auch sie sind traurig.



## JESUS LEBT

Wenig später ruft Eli „Betty, schau, Maria kommt schon wieder!  
Und schau mal, wie fröhlich sie aussieht! Das gibt's doch gar nicht!“  
Betty ruft: „Hallo Maria Magdalena! Wieso strahlst du denn auf einmal so???“  
Und Maria erzählt, dass sie beim Grab von Jesus war.  
„Aber“, sagt sie, „der Grabstein war weg, der Körper von Jesus war nicht mehr da!“  
Eli und Betty sind sprachlos.  
„Ja. Weg. Aber - es waren zwei Engel dort!“  
Betty kann es nicht glauben: „Engel?“  
Maria erzählt weiter: „Ja, Engel, Gestalten in weißem Gewand, die gestrahlt haben!  
Ich habe sie gefragt, wo Jesus ist.  
Und wie ich mich umdrehe, steht da ein Mann vor mir. - Ich dachte, es sei der Gärtner.  
Nachdem ich ihm gesagt habe, dass ich Jesus suche.  
hat er mich mit meinem Namen angesprochen!“  
„Er hat Dich gekannt?“, ist Eli erstaunt.  
„Ja“, flüstert sie, „Es war JESUS!“  
„Dann lebt er doch! Er lebt!“, rufen Eli und Betty wie aus einem Mund.  
Marias Augen leuchten. „Ja, er lebt!“  
„Ich war ganz aufgeregt. Dann habe ich – wie sonst auch - *Rabuni* gesagt zu ihm...“  
Eli fragt: „*Rabuni*? Was heißt das denn?“  
„Ich habe ihn so genannt, weil er für mich ein Lehr-Meister war.  
Weil er mich gelehrt hat, das Leben als Gottes Geschenk zu sehen,  
und darauf zu vertrauen, dass das Leben stärker ist als der Tod.“  
Wie glücklich Maria ist, weil sie Jesus und damit dem Leben begegnet ist!  
Sie erzählt weiter: „Jesus hat mit mir gesprochen:  
Er hat gesagt, dass er zu seinem und unserem Vater im Himmel vorausgehen wird,  
zu seinem und zu unserem Gott!“  
Betty und Eli brauchen ein bisschen zum Nachspüren und Denken:  
**Gottes Liebe ist stärker als Tod und Traurigkeit. Jesus lebt!**  
**In Gottes Liebe sind wir alle für immer geborgen!**  
**Das ist das Geschenk Gottes an uns Menschen.**  
Maria Magdalena macht sich wieder auf den Weg.  
Sie will allen, allen, allen von dieser großen Freude erzählen! Auch uns!



## AUFERSTEHEN und AUFBLÜHEN

Eine Zeit lang sitzen Eli und Betty ganz ruhig nebeneinander.  
Was Maria Magdalena da erzählt hat, verändert auch ihr Leben.  
Nichts ist mehr hoffnungslos, denn Gott schenkt Hoffnung und Leben.  
Da fällt Elis Blick auf die Wüstenrose neben ihnen. Na, so etwas!  
„Betty, schau! Schau doch!“, ruft sie, „Die Rose!“  
„Die ist ja aufgeblüht! Voll schön!“  
Betty kann es gar nicht fassen: „Die war doch völlig verdorrt!  
Und jetzt sieht sie so richtig lebendig aus!“  
Eli denkt nach. Dann sagt sie: „Das ist wohl so ähnlich wie mit Maria  
und den anderen Jesus-Freundinnen und -Freunden. Und auch mit uns...“  
„Was? Wie meinst Du das?“, fragt Betty nach... Und dann beginnt sie zu verstehen...  
„Alle – auch wir gerade vorhin noch – waren zuerst ganz verzweifelt und traurig.  
Haben ganz leblos gewirkt, so wie diese Pflanze.  
Seit Maria, wir und die anderen Menschen gehört haben,  
dass Jesus lebt, dass Gott uns mit Jesus ewiges Leben schenkt,  
fühlen wir uns froh und voller Freude! Neues Leben erwacht!  
Innen drinnen ist es, als würden wir alle aufblühen!“  
Betty strahlt: „Ja, stimmt, so aufgeblüht und glücklich fühle ich mich jetzt auch!“

